

so recht fürs christliche Volk. P. Freund beginnt mit dem Lebensende des Seligen, erzählt schlicht und einfach sein heiliges Leben. Das Büchlein enthält die wesentlichsten Lebensschicksale des Dieners Gottes. Zum Schlusse sind Lieblingsworte und Gebete des heiligen Mannes angeführt. Das Büchlein scheint die Brücke zu werden von der Seligsprechung zur Heiligsprechung. Es enthält die zwei neuesten Gebetserhebungen aus dem Stifte Göttweih und dem Institute Mariens in Mainz. Wir empfehlen es sehr dem christlichen Volke. Die Illustrationen sind gut gewählt, mit Ausnahme Znaims. Möge es den Kult des Seligen verbreiten helfen, damit wir bald rufen: Heiliger Klemens, bitte für uns.

Wien, Pfarre Altlerschenfeld.

Karl Krassa, Kooperator.

15) **Schwester Maria vom göttlichen Herzen Droste zu Wischering**, Ordensfrau vom Guten Hirten. Von Louis Chasle.

Nach dem Französischen unter Benützung deutscher Originaltexte frei bearbeitet von P. Leo Sattler aus der Beuronener Benediktiner-Kongregation. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg und Erlaubnis der Obern. Mit fünf Abbildungen. 8° (XVI u. 352). Freiburg, 1907. Herdersche Verlagshandlung. M. 3.40 = K 4.08; geb. in Leinwand M. 4.20 = K 5.04.

Nicht ohne große Spannung sahen viele Kreise dem nunmehr vorliegenden deutschen Lebensbilde der Schwester Maria vom göttlichen Herzen Droste zu Wischering entgegen. Der Name der früh vollendeten Ordensfrau ist seit ihrem Tode (8. Juni 1899) und besonders seit es bekannt wurde, daß Papst Leo XIII. am 8. Mai 1900 in öffentlicher Audienz versicherte, er habe auf ihren Einfluß hin den Erdkreis dem göttlichen Herzen Jesu geweiht, als der einer „neuen deutschen Heiligen“ gar vielen besonders ehrwürdig geworden. Die vorliegende Veröffentlichung bietet eine Bearbeitung der ausgezeichneten französischen Biographie von Louis Chasle, dem inzwischen verstorbenen Hausgeistlichen im Guten Hirten zu Angers. Wie das Original, so ist auch die deutsche mehrfach bereicherte Ausgabe fast nur eine glückliche Verwebung von Aufzeichnungen, Briefen, Aussprüchen und Konferenzen der Dienerin Gottes. Aus denselben tritt uns eine ganze, volle Persönlichkeit entgegen, kernig in ihrem weisfälligen Charakter und doch voll Güte und Milde; eine Seele, welche die ganze Kraft des katholischen Glaubens in sich verwirklicht hat, die als Braut des göttlichen Herzens in die innigste Gemeinschaft mit dessen Leiden und Opfern gezogen wurde.

Die Lektüre eines solchen Buches gewährt Genuß und Anregung und versetzt die Seele in eine angenehme heilige Stimmung. Werden besonders Klosterfrauen das Buch mit Nutzen lesen, so dürfte es auch anderen Personen, z. B. gebildeten Mädchen zu empfehlen sein.

16) **Das Verhältnis Christi zu den Dämonen**. Auf Grund der Evangelienbücher. Zugleich auch eine Darstellung der christkatholischen Lehre über die Dämonen. Von Dr. P. Amand Volz, Professor in St. Florian bei Enns. Innsbruck, 1907. Fel. Rauch. IV u. 144 S. K 1.40 = M. 1.40.

In unserer Zeit, wo der Glaube an böse Geister vielfach als überwundener Standpunkt angesehen und als Ammen-Märchen verlacht wird, lohnt es sich, die Frage: „Wie stellt sich die Heilige Schrift und namentlich das Neue Testament, oder näherhin Christus, der Stifter der christlichen Religion, zum Glauben an die bösen Geister?“ einer erneuten, und möglichst sorgfältigen Untersuchung zu unterziehen. Dies ist in der Hauptsache die Aufgabe unseres Buches. Nach einer kurzen, aber dankenswerten Uebersicht über den altheidnischen und jüdischen Dämonenglauben kommen der

Reihe nach in zwei Hauptabteilungen folgende Punkte auf nüchterne und gebiegene Weise zur Verhandlung. „I. Christus kennt die Dämonen 1° als selbständige, persönliche Geister; 2° als Gott unterstehende Geister; 3° als gefallene Geister; 4° als verworfene Geister; 5° als feindselige Geister; 6° als mächtige Geister; 7° als im Wirken beschränkte Geister; 8° als unreine Geister; 9° als Glieder eines Reiches. II. Christus beherrscht die Dämonen 1° durch die Tatsache seiner Versuchung; 2° durch die Tatsache der Teufelaustreibung; 3° durch die Tatsache der Kirche Christi.“

Die Darstellung hat nicht bloß Theologen, sondern auch gebildete Laien im Auge. Sie verfolgt neben anderem, um nicht zu sagen in erster Linie den Zweck, den Glauben an die Gottheit Christi bei Gebildeten von diesem eigenartigen Forschungsgebiete aus eine neue Stütze zu bieten. Daher das Schlußwort unter der Aufschrift „Beweiskraft dieses Verhältnisses für die Gottheit Christi.“ Mißverständlich oder doch unsicher und gegen die gewöhnliche Ansicht der Theologen verstößend sind vereinzelte Aeußerungen (S. 50, 51, 57), die den bösen Geistern vor dem letzten Gerichtstage oder für die Frist, wo sie in der Oberwelt herumstreifen dürfen, einfachhin Lust oder ein gewisses Wohlbefinden zuerkennen.

Brixen.

Dr. Franz Schmid.

- 17) **Der Vereinspräses.** Vorträge für katholische Vereine von Franz Kunze, Pfarrer. Broschüren in zwangloser Reihenfolge à 80 S. Gr. 16°. Paderborn. Ferdinand Schönnigh. Preis für jedes Heft M. —.50 = K —.60.

Von dieser Broschürensammlung sind bisher 12 Bändchen erschienen. Die letzten 4 Nummern enthalten wieder viel brauchbares Material, teils apologetischen, teils sozialpolitischen, teils historischen Inhaltes. Es werden behandelt das deutsche Gewerbegericht, die Mitwirkung der Gemeinden an der Wohnungsreform, die Invalidenversicherung, Steuern und Zölle, die Entstehung der Welt, der Kampf um die Schule, P. Mathew, der Mäßigkeitsapostel Irlands, die Entstehung des Lebens, die Mischehen, der sittliche Niedergang, die Bischöfe Melchers und Martin und anderes. Mannigfaltigkeit und Aktualität läßt sich daher der Sammlung nicht absprechen. Die vorgebrachten Ansichten dürften wohl mit seltenen Ausnahmen der allgemeinen Auffassung der christlichen Sozialreformer entsprechen. Also du, geistlicher Ratgeber des katholischen Arbeitervereines und Vereinsredner, gehe nicht achtlos bei diesem kleinen Festschen in gefälliger Form vorbei, sondern würdige sie deiner Aufmerksamkeit!

Schwertberg.

Fr. Hiptmair.

- 18) **Religiöse Vorträge für die reisere katholische Jugend.**

Von Franz Horacek, k. u. k. Akademiefarrer. Dritter Zyklus. Graz, 1907. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung. 8°. 422 S. K 4. — M. 3.40.

Der vorliegende 3. Zyklus reiht sich inhaltlich und der Form nach würdig den bisher erschienenen und von der katholischen Literaturpresse durchwegs günstig besprochenen würdig an. Die behandelten Themen dieses neuen Zyklus beziehen sich auf die Grundwahrheiten über den Glauben und dessen Gegensatz, den Unglauben, mit dessen traurigen Folgen, besprechen die Pflichten gegen Gott und den Menschen und verbreiten sich über die sieben Haupttünden.

Die einzelnen Vorträge zeigen gegenüber den früher veröffentlichten eine bedeutend größere Ausdehnung, die aber der Benützung zu kürzeren Exhorten wegen der logischen Gliederung und Unterabteilung keinen Eintrag tut. Zu wünschen wäre bei einer neuen Auflage, daß der Verfasser den zahlreichen lateinischen Beweisstellen aus den Kirchenvätern und